

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o. 73.

Mittwoch den 14. März

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

118. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Erinnerung an Pesth, Marsch Zizeff.
2. Ouverture zu „Die schöne Galathea“ Suppé.
3. Abschiedsständchen Herfurth.
Piston-Solo: Herr Müller.
4. Ballet aus „Stradella“ Flotow.
5. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
6. Künstlerleben, Walzer Joh. Strauss.
7. Traumerei (Streichquartett) H. Scholtz.
8. Marsch-Potpourri Rosenkranz.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiene-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnicht.
Platte,
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

119. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Wasserträger“ Cherubini.
2. Cavatine aus „Margarethe“ Gounod.
3. Controversen, Walzer Joh. Strauss.
4. Finale aus „Loreley“ Mendelssohn.
5. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
6. Die Tänzerin, Polka Jos. Strauss.
7. Notturmo (Streichquartett) Claussen.
8. Variatio delectat, Potpourri Faust.

Feuilleton.

Die schönsten Menschen.

Im Allgemeinen bestätigt sich an den beiden christlichen Hauptnationen der Kaukasusländer, den Armeniern und Georgiern, der alte Erfahrungssatz, dass je düftiger und karger die Natur, um so arbeitsamer das Individuum ist, welches auf sie angewiesen. Jene prachtvollen Menschen im unteren Mingrelieu, denen die freigebigste Natur reichlich gewähren würde, wenn man sich ihrer nur annehmen wollte, sind arge Faullenzer, armes Volk. Vieles in dieser Hinsicht mag durch das Klima bedingt werden; ist doch der Südländer überall träger und genügsamer als der Nordländer. Im Schatten der herrlichen Wallnussbäume steht die hölzerne Hütte des Mingrelen, meistens aus dem weichen Holze der süßen Kastanie erbaut, bei ihr das Maisfeld, in welchem Kürbisse und Bohnen mit angepflanzt werden. Jeder Baum dient als lebendige Stütze für eine oft schenkeldicke Weinrebe; hier und da ein Maulbeerbaum; hier und da irrt eine Schaar verkümmelter, kleiner, meistens schwarzer Schweine umher. Dann ein paar magere Kühe, ein paar Ziegenböcke, und wo ein gewisser Wohlstand ist, die unvermeidlichen Büffel. Die Sache ändert sich aber, je weiter wir in's Gebirge steigen. Die besten Bedingungen zum Leben finden wir da bis circa 4000 Fuss Meereshöhe. Da gedeiht noch der Wein, die Seidenzucht ist möglich, die sogenannten südlichen Cerealien, worunter wir Mais und vornehmlich Hirsearten (*Setaria italica*) verstehen, geben gute Ernten, der Weizen ist die Frucht auf schwerem Lehm Boden. Hier ist es dem arbeitenden Menschen wohl. Das Klima ist gemässigt, die Rebe braucht nicht bedeckt zu werden, die dünnchalige Traube kräftigt sich an südlicher Sonne, hat aber nicht zu leiden vom Uebermaasse des Regens, welcher die Tiefländer heimsucht.

Der schöne Faullenzer der tiefer gelegenen, viel üppigeren Landschaften, dem Reis und Baumwolle, oft Oliven, ja, local freilich begrenzt, die Früchte der Hesperiden gedeihen könnten, blieb arm. Dem höher wohnenden Bruder, ebenfalls oft noch körperlich ideal schön, schlank von Wuchs, elegant in seiner Haltung und Bewegung, mit freiem Blicke, nicht selten blond und dann blauäugig und hochstirnig, dann wieder vorhaltend brünett, mit gluthvollen schwarzen Augen, kräftigem Haar- und Bartwuchse, schönem Gesichtsoval, feinen, aber markirten Zügen, mässiger Nase, geht es meistens schon besser. Er hat doch schon einigermaassen zu sorgen und zu streben. Es gibt bei ihm doch schon Gedanken, um die Winterexistenz zu sichern. Sein Haus ist fester gebaut, sein Thier braucht den Stall, der Wein will alljährlich beschnitten werden, die Seidenraupe erfordert Sorgfalt, der Wald, welcher die Gebirgsstellungen besteht, muss fortgeschafft und das oft schwierige Terrain mit dem Spaten und der Hacke bearbeitet werden, um der Maisplantage zu dienen und seinen Herrn zu ernähren.

Der Imerete, der Bewohner der kolchischen Vorberge, ist ein besserer Wirth als der Mingrele der Ebene, und je höher wir im Gebirge steigen, je mehr der Natur durch Arbeit zu Hilfe gekommen werden muss, um so besser bildet sich der ökonomische Charakter der betreffenden Völkerstämme aus. Aber es schwindet dann, gleichsam als scheuche die Sorge und der Kampf um's Dasein die Schönheit, zusehends die Eleganz und die imponirende Erscheinung der so bevorzugten Bewohner des üppigen Kolchischen Tieflandes. Dort ist sie in der That allgemein. Ein Aufenthalt in Suadidi, der früheren Residenz der Mingrelischen Fürsten, während eines Markttages belehrt Jedermann darüber, dass hier die schönsten Menschen der Erde leben. In der mittleren Bergzone dagegen erhielten sich die fürstlichen Geschlechter, oft der Ebene entstammend und durch die Ehen von dorthier das Blut erneuernd, in voller Reinheit. Aber im eigentlichen Volke bemerkt man schon viel Abweichendes, oft sind es elende gedrückte,

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 18. März 1877.

Hotel Adler: Korthals, Hr. Rent., Amsterdam. Hoffmann, Hr. Kfm., Bartscheid. Wenzel, Hr. Kfm., Lauterbach. v. Kagenack, Hr. Freiherr, Carlsruhe. von der Gröben, Hr. Major a. D., Potsdam. v. Tippleskirch, Frh., Potsdam. Scheid, Hr. Kfm., Giessen. Kinkel, Hr. Professor, Zürich. Richter, Hr. Kfm., Eisenach. Frankenstein, Hr. Kfm., Berlin.

Bauers Privathotel: Robert, Fr., Baden.

Engel: Arrenberg, Hr. m. Fam., Friedrichshafen.

Einhorn: Minor, Hr. Kfm., Bingen. Müller, Hr. Obergeringenieur, Idstein. Weimar, Hr. Lehrer, Frankfurt. Bohley, Hr. Kfm., Münsterappel. Wehnert, Hr. Kfm., Wertheim.

Grüner Wald: Koehlig, Hr. Ingenieur, Trier. Koch, Hr. Kfm., Hamm. Bour, Hr. Kfm., Apptenau. Meyer, Hr. Kfm., Darmstadt. Flageoles, Hr. Kfm., Iserlohn. Mecklenbourg, Hr. Kfm., Wien.

Naturheilanstalt Nerothal: Baron v. Münchhausen, Hr. Freiherr, Gotha.

Aller Nonnenhof: Baltasar, Hr. Kfm., Bartscheid. Peters, Hr. Kfm., Strassburg. Woth, Hr. Kfm., Luxemburg. Schäfer, Hr. Kfm., Frankfurt. Ellrich, Hr., Frankfurt.

Rhein-Hotel: Trombetta, Hr., Limburg. Stallo, Frh., Cincinnati. Hepbom, Hr., Cöln.

Römerbad: Falck, Frau m. Sohn, Bingen.

Tannus-Hotel: Sellerie, Hr. Baumeister, Reulenberg. Neumann, Hr., Frankfurt. Baum, Hr. Kfm., Essen. Nöhler, Hr. Kfm., Mülheim. Meuert, Hr. Kfm., Strassburg. v. Dittfurth, Hr. Lieut., Dankersen.

Hotel Victoria: Heynen, Hr. Kfm., Barmen. Zeppenfeld, Hr. Kfm., Cöln. von Gilsa, Hr. Freiherr, Major a. D., Schloss Rammelburg. Monzo, Fr. m. 2 Söhnen, England. Wittgenstein, Hr., München. Hilsdorf, Hr. Kfm., Frankfurt. Lippon, Hr. Kfm., Merbes-le-Chateau.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag den 15. März, Abends 8 Uhr:

18. Symphonie-Concert

(121. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
2. Achtes Concert (in Form einer Gesangscene)
für Violine mit Orchester Spohr.
Herr Capellmeister Lüstner.
3. Zum ersten Male:
„Frühlingsklänge“, Symphonie Nr. 8
in A (Manuscript) J. Raff.
I. Frühlings Rückkehr. Allegro.
II. In der Walpurgisnacht. Allegro.
III. Mit dem ersten Blumenstrauß. Larghetto.
IV. Wanderlust. Vivace.
4. Ouverture zu „Genoveva“ R. Schumann.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. Adolph Abler Taunusstr. 29.

sorgenschwere Gestalten, die uns entgegentreten, und besonders fällt es auf, dass die Weiber, je höher wir ins Gebirge steigen, um so hässlicher werden. Die Swane repräsentiren ein Mischvolk, in welchem georgische Elemente vorwaltend sind. Man kann daher am oberen Ingur Physiognomien jeglicher Form finden. Da sieht man wahrhaftige Apostelgesichter, hohe schöne Stirnen neben den gedrückten Köpfen, welche an gewisse Bewohner Klein-Russlands erinnern, schlichtes glattes Haar, dann wieder prächtige Locken. Neben den schlanken Gestalten bildschöner Männer, die nachweislich aus Mingrelien stammen, stehen andere, zwar kräftige, aber schlecht proportionirte, ohne jeglichen Adel im Gesichte und in der Haltung. Das schwärmerische Antlitz eines Jünglings fällt uns auf; sein Vater ist Mingrele und seine Mutter Tartarin von der Nordseite des Gebirges, aus der Baksan'schen Gegend. Dazu kommen bei Vielen Kröpfe und oft die verschiedenen Stufen von Cretinismus; kurz seinem Ausseren nach ein überaus wild durch einander geworfenes Völkergemisch.

Allerlei.

Wiesbaden, 12. März. Humoristische Liedertafel. Am Samstag Abend veranstaltete der Wiesbadener Männergesang-Verein, anstatt des üblichen Ausflugs, eine humoristische Abendunterhaltung im Saalbau Schirmer, zu welcher sich die Mitglieder nebst ihren Damen fast ohne Ausnahme eingefunden hatten. Wenigleich Prinz Carneval zeitweilig das Scepter niedergelegt hat, so scheint er doch den Humor als wackeren interimistischen Regenten eingesetzt zu haben, denn die Stimmung war eine ungemein gehobene und an Stoff herrschte derraussen Ueberfluss, dass sogar mehrere Nummern von der Liedertafel gewischt werden mussten. Ja wir sind überzeugt, es wäre sogar getanzt worden, wenn wir uns nicht mitten in der Fastenzeit befänden und das weibliche Element zu bewegen gewesen wäre, gegen das polizeiliche Verbot zu verstossen. Die Instrumental- und Vocal-Vorträge wurden durchgängig so ausgezeichnet executirt, dass man sich eher unter Künstlern, als im Kreise von Dilettanten zu befinden glaubte. Namentlich legten die Chöre rühmliches Zeugnis für die umsichtige Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Baal, ab. Der Glanzpunkt des Ganzen war „Italienischer

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 19. März, Abends 8 Uhr:

Achte öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr Dr. G. Nachtigal.

Thema:

„Der König von Wadai und sein Hofstaat.“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pf.; Schüler-Billets (nicht reservirt) 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Restaurant-Curhaus.

Diners à part.

Restauration à la carte.

15 Vorzügliche reine Weine.

Genuine imported

Havannah and Manilla Segars,

direct Importation.

Also a large assortment of

Segars of my own manufacture,

made of the very best of

Havannah-, Cuba- and Brazil-

Tobaccos.

All sorts of Cigarettes and Tobaccos

from the factory

Compagnie Laferme Dresden

by

Siegmund Baum,

31 Kirchgasse 31

122 Wiesbaden.

Familien-Pension

von Rheinstrasse 2, jetzt Park-

strasse 2, Villa Erath. 25

Wilhelmstr. Wiesbaden Wilhelmstr.
neben dem Hotel Victoria

Rollschuhbahn

Skating-Rink.

Geöffnet an Wochentagen von Morgens

1/2 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 6

Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr

Abends mit Concert, Sonntag von

1/2 11 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis

10 Uhr Abends mit Concert.

Entrée à Person 50 Pfg. An den

Wochentagen von 3—6 Uhr 1 Mark.

Abonnements-, Familien-, Dutzend-

Billets sind zu ermässigten Preisen

zu haben.

Für Benutzung der Rollschuhe werden

50 Pfg. erhoben.

NB. Das Mitbringen von Hunden ist

nicht gestattet.

Die Direction.

Salat“ (Männerchor mit Tenor-Solo) von Genée, und bewies der „Sprudelwirth“ auch bei dieser Gelegenheit wieder, dass er seinen Beruf vollständig versteht hat und anstatt für den Magen, für „Geist, Gemüth und Publicität“ hätte ministriren sollen. Auch sein „Last uns scherzen“ war eine Perle, die jeder Bühne Ehre gemacht hätte. Von den übrigen Mitwirkenden sind vor allen die Herren K., E., W., W., R., A. und B. zu erwähnen, von welchen die vier ersten in der „Weinprobe“, die übrigen in Solo-Vorträgen brillirten. Ferner die Gebr. R., die als Begleiter und auf dem Felde der Zukunftsmusik Grosses leisteten. Den Schluss bildete „Ein Ball bei Heymann Levy“, welcher an Comicalität nichts zu wünschen übrig liess.

Wiesbaden, 13. März. „Franz Grillparzer in seiner Gegenstellung zu Nicolaus Lenau, Anastasius Grün und den anderen österreichischen Dichtern seiner Zeit“ war das interessante Thema einer, wie angesagt, gestern im grossen Saale des Curhauses von Professor Gottfried Kinkel gehaltenen Vorlesung. Der Redner motivirte die Wahl desselben mit der Erklärung, dass er damit das schwere Unrecht, welches Deutschland dem Dichter der Sappho gethan, als es sich nach seinen ersten Erfolgen kalt von ihm abwandte, wenigstens als Einzelner zu sühnen strebe. Er besprach eingehend die Wandlungen, welche Grillparzers dichterischen Schöpfungsgeist im Laufe der Zeit erfuhr und zollte ihm warmes Lob für den begeisterten, wenigstens egoistischen Patriotismus, den er durch alle Stadien hindurch für sein Oesterreich bekundete. Nach einer kurzen Lebensskizze ging der Redner zur vergleichenden Besprechung von Grillparzers hauptsächlichsten Werken über, wobei er viele wohlgewählte Citate verlas, und entwickelte gleichzeitig den eigentlichen Kern seines Vortrags, die respective Machtstellung, sozusagen, der österreichischen Dichter in der Welt der Poesie. Alles dies mit ungemeiner Klarheit und Uebersichtlichkeit, und bekundete auch die gewandte Vortragsweise den Veteranen des Lehrstuhls, dem die Zuhörer am Schlusse ihre lebhafteste Befriedigung auszudrücken nicht ermangelten.

Im Jardin des Plantes zu Paris hat sich, wie das „Evènement“ berichtet, am vergangenen Sonntag ein eigenthümlicher Vorfall zugetragen. Zwei Mexicanische, im nämlichen Glaskäfig eingeschlossene Schlangen geriethen plötzlich in Streit, der damit endete, dass die grössere plötzlich den Kopf der kleineren verschlang. Einige weitere Anstrengungen und das weitere Verschlucken begann. Zum Unglück für den Sieger in diesem seltsamen Kampfe konnte derselbe nur 40 Centimeter seines todtten Gegners in sich aufnehmen. Als die Wärter hinzukamen, fanden sie die Schlangen in dieser eigenthümlichen Situation, die eine zum Dritttheil im Körper der andern. Die Todte wurde am Kopfe der Lebenden abgeschlagen, und hofft man, dass diese den Rest verschlucken wird. Das Thier hat einen Werth von 500 Frcs.